

Rothirsch

Abschlussarbeit

1. Inhaltsverzeichnis

- 1. Inhaltsverzeichnis 1
- 2. Rothirsch Bejagung 1
 - 2.1. Freiberg 1
 - 2.2. Glarner Jagd (Patentjagd) 2
- 3. Rothirsch Geweih 2
 - 3.1. Bildung 2
 - 3.2. Abwurf 2
- 4. Rothirsch Brunft 3
 - 4.1. Fortpflanzung 3
 - 4.2. Kämpfe der Hirsche 3
- 5. Lebensraum 3

2. Rothirsch Bejagung

2.1. Freiberg

Freiberg am Kärpf, dieser älteste heute noch bestehende Freistatt des Wildes wurde am 10. August 1548 auf Antrag von LANDAMMANN JOACHIM BÄLDI durch den Rat des Landes Glarus geschaffen!

Der Name „Freiberg“ ist eine schweizerische Sprachschöpfung; es ist die althergebrachte Bezeichnung für ein Wildbanngebiet, in dem das Wild frei leben kann. Aber nicht etwa frei für die Jagd, sondern frei und geschützt vor einer Bejagung. Im Glarnerland versteht man unter „Freiberg“ das ganze Bergmassiv

zwischen den Tälern der Linth und des Sernf mit dem Kärpfgipfel als höchster Erhebung; ein Bergmassiv, das in Seitentäler, Bergketten, Alphöhen und weitere Gipfel gegliedert ist. 1548 als Gründungsjahr ist aber ein erstaunlich frühes Datum für die Schaffung eines Banngebietes in einem unwirtlichen Bergland wie dem Kanton Glarus. Wie aber kamen die Glarner dazu, schon im ausgehenden Mittelalter ein für den kleinen Bergkanton so ausgedehntes Gebiet von 132 km² unter Jagdschutz zu stellen? Jagd bedeutete für den freien Bürger damals, jedes beliebige Wild an jedem Ort zu jagen. Die Jagd auf Wildtiere war in jenen Zeiten oft die einzige Möglichkeit, zu fleischlicher Nahrung zu kommen, besonders in

Kriegszeiten und zu Hungersnöten. Die Schaffung eines grossen Wildbanngebietes war für die damalige Zeit eine herausragende Tat des Kantons Glarus. Aber der Glarnerische Freiberg ist das älteste der heute noch bestehenden Banngebiete der Schweiz.



Niedental (Chies)

2.2. Glarner Jagd (Patentjagd)

Die Patentjagd erlaubt die Jagd auf dem ganzen Gebiet des Kantons ausser des Freibergs. Die Jäger (Wer Jagen will, braucht eine kantonale Jagdberechtigung.) müssen beim Kanton ein Patent erwerben und dazu die Patentgebühr entrichten. Pro Patent darf eine bestimmte Anzahl Tiere erlegt werden. Die Jagdzeit ist auf wenige Wochen im Herbst beschränkt.

3. Rothirsch Geweih

3.1. Bildung

Beim männlichen Kalb entwickeln sich gegen Ende des 1. Lebensjahres die knöchernen Stirnzapfen. Zu Beginn des 2. Lebensjahres entstehen als Erstlingsgeweih (Geweih vom 1 Kopf) meist einfache Spieße, die im Herbst gefegt werden. **Immer feh-**

len beim Erstlingsgeweih die Rosen. Die Spieße werden im folgenden Frühjahr (April/Mai) abgeworfen. Nach dem Abwurf baut sich auf den Rosenstöcken das neue Geweih; normal ist ein Sechser oder Achtergeweih.



Rothirsch im Bast (Stark durchblutete Haut)

3.2. Abwurf

Die jüngeren Hirsche im 3 Lebensjahr werfen normalerweise im März ab. Die älteren Hirsche werfen in der Mehrzahl im März ab (je älter, um so früher, manche auch schon Ende Februar). Selten fallen beide Stangen zugleich ab, häufiger in einem Abstand von bis zu 24 Stunden und mehr. Das kolbenartig heranwachsende Geweih (Kolbengeweih) ist während des Aufbaues weich und von einer samtweichen, silbrigglänzenden Nährhaut (dem Bast) überzogen. Der Bast wird vom Hirsch durch Fegen an Sträuchern oder Stämmchen abgestreift. Das Geweih, das aus Knochensubstanz besteht, ist anfangs fast farblos, verfärbt sich aber unter dem Einfluss von Pflanzensäften beim Fegen rasch braun bis dunkelbraun, wobei die Endenspitzen durch weiteres Schlagen hell poliert werden. Der Aufbau eines neuen Geweihs dauert beim erwachsenen Hirsch rund 140

Tage. Die Oberfläche der Geweihe weist Längsrillen oder Furchen auf, in denen im Bast während der Geweihbildung, Blutgefässe verlaufen, so wie körnige Unebenheiten (die Perlung), die je nach Alter variiert.

4. Rothirsch Brunft

4.1. Fortpflanzung

Die geschlechtsreife bei weiblichen Tieren ist im 2. Lebensjahr im Alter von 16-18 Monaten. Die jüngeren männlichen Hirsche haben unter 5 Jahren in der Regel keinen Fortpflanzungserfolg, wenn ältere Stiere vorhanden sind. Die Brunftzeit dauert von mitte September bis mitte Oktober. Die Tragzeit beträgt 34 Wochen. Die Setzzeit ist in den Monaten Mai und Juni.

4.2. Kämpfe der Hirsche

Platzhirsche dulden keine Rivalen in der Nähe ihrer Auserwählten. Das Röhren, mit dem sie ihre Anwesenheit unüberhörbar kundtun, hilft Kämpfe zu vermeiden, da die Tiere an der Intensivität dieses Lautes die Kraft ihres Rivalen abschätzen können. Zwischen Hirschen vergleichbarer Grösse finden allerdings handfeste Auseinandersetzungen statt, die nach bestimmten Ritualen ablaufen.

Unter erregtem Brüllen paradien die Konkurrenten Seite an Seite, rollen mit den Schultern und präsentieren ihren Kopfschmuck. Wenn diese Taten keinen der Rivalen abschrecken, kommt es zum Duell, bei dem die beiden Gegner aufeinander zustürmen und mit aller Wucht die

Geweihe zusammen prallen lassen. Oft ergreift nach dem ersten Gang schon einer der Kontrahenten die Flucht.

5. Lebensraum

Der Rothirsch bevorzugt dichte Wälder oder bewaldete störungsfreie Täler. Heute ist er meist auf grössere geschlossene Waldgebiete beschränkt. Er bevorzugt eine übersichtliche Kraut und Strauchschicht in der er den Überblick behalten kann. Im Gebirge ist er vor allem im oberen Bereich des Fichtenwaldes anzutreffen. Häufig ist ein viel benutzter Wechsel von Sommereinständen in höheren Lagen zu Wintereinständen in tieferen Lagen festzustellen.



Rothirsch im Wintereinstand

Alle Bilder habe ich selber geschossen!

Powerpointpräsentationen und Wiki: 8. Juni